

Meilenstein in der Schmerzbehandlung:

Neues und stark wirksames Analgetikum „Parecoxib“ erhält europäische Zulassung

Diese parenteral applizierbare Substanz schließt therapeutische Lücke

In der Schmerztherapie wurde kürzlich ein weiterer Meilenstein erreicht: Ende März erhielt das Unternehmen Pharmacia für die Substanz Parecoxib (Warenzeichen in Deutschland Dynastat®), den weltweit ersten injizierbaren selektiven COX-2-Hemmer, von der EU-Behörde eine Zulassung für alle EU-Staaten.

Daß diese neue Substanz die therapeutische Palette für Schmerzpatienten entscheidend erweitern wird, wurde auch auf dem diesjährigen Kongreß der Europäischen Gesellschaft für Anästhesiologie (ESA, 6. - 9. April), der soeben in Nizza zu Ende ging, deutlich. Bislang standen für die Schmerzbehandlung in Deutschland zur parenteralen Applikation im wesentlichen lediglich konventionelle NSAR (z.B. ASS i.v., Diclofenac i.m.), Metamizol oder Opioide zur Verfügung. Die Probleme dieser Medikationen sind bekannt. Bei den älteren NSAR sind dies vor allem die gastrointestinalen Nebenwirkungen, die gerade den durch Trauma und/oder Operationsstreß ohnehin sensibilisierten Patienten zusätzlich gefährden können, aber auch die Beeinträchtigung der Thrombozytenfunktion mit der damit verbundenen Blutungsgefahr.

Das Risikopotenzial der Opioide liegt besonders in einer Verschlechterung der Atemfunktion sowie in Sedierung, Übelkeit und Schwindel. Diese Begleiterscheinungen erschweren vor allem die angestrebte frühe Mobilisierung, die nicht zuletzt auch maßgeblich zur Senkung der Komplikationsrate beiträgt.

COX-2 spielt zentrale Rolle in der Schmerzentstehung

Im Rahmen des Symposiums „New Treatment Strategies for Postoperative Pain“ hoben die Experten hervor, daß nunmehr das Management des Schmerzpatienten durch den Einsatz von Dynastat® effektiver, einfacher und sicherer wird. Diese innovative Substanz wird nach der i.v. – oder i.m.-Applikation in der Leber sehr schnell zur aktiven Form Valdecoxib umgewandelt und inhibiert dann selektiv das an Schmerz und Entzündung maßgeblich beteiligte COX-2-Enzym. Laut Prof. *Clifford J. Woolf* von der Harvard Medical School, Massachusetts, spielt bei primär peripheren

Schmerzprozessen im weiteren Verlauf COX-2 auch im zentralen Nervensystem eine wichtige Rolle. Dieser zusätzliche zentrale Mechanismus stellt einen weiteren Erklärungsansatz für die gute analgetische Potenz von zentral wirksamen selektiven COX-2-Hemmern wie Dynastat® dar.

ESA Kongreß bestätigt: Parecoxib erweitert Therapiemöglichkeiten entscheidend

Parecoxib zeichnet sich durch raschen Wirkeintritt, lang anhaltende Wirksamkeit sowie außerordentliche Sicherheit und Verträglichkeit aus, was durch die vorliegenden Untersuchungen dokumentiert ist, wie Prof. *Frederic Camu*, Brüssel, hervorhob.

Die Vergleichsstudien belegen auch, daß sich mit Parecoxib der Bedarf an Opioiden deutlich senken läßt. Außerdem treten signifikant weniger Nebenwirkungen auf als bei herkömmlichen NSAR oder Opioiden. Parecoxib beeinflusst zudem nicht die Thrombozytenfunktion, ein wesentlicher Vorteil für die postoperative Gabe des potenten Schmerzmittels, so Prof. *David J. Rowbotham*, Leicester.

Krankenhaus der Zukunft braucht effektives Schmerzmanagement

Schmerzen, die inadäquat behandelt sind, stellen nicht nur eine große Beeinträchtigung des Patienten, sondern auch eine Quelle für postoperative Komplikationen dar, weil sie die angestrebte rasche Mobilisierung verzögern, so Prof. *Kari Korttila*, Helsinki. Deshalb gilt heute uneingeschränkt: „Der Patient hat ein Recht auf eine schnelle, vollständige und anhaltende Schmerzbefreiung“, so der finnische Schmerzspezialist.

Nach einhelliger Meinung aller Experten hat dies neben den geschilderten gesundheitlichen auch ökonomische Aspekte, wie z.B. kürzere Liegezeiten, geringere Komplikationsrate und bessere analgetische Wirkung. Das erfolgreiche Krankenhaus der Zukunft wird sich immer auch durch ein effizientes Schmerzmanagement auszeichnen müssen. In diesem Sinne kann Dynastat® in der Monotherapie und auch als breit einsetzbarer Kombinationspartner einen entscheidenden Beitrag leisten.